

SNU-JOURNAL

Das Informationsblatt des Senioren-Netz Uttenreuth e. V.

Mitgliederversammlung am 27.02.15

Eine Nachlese

Auch im zweiten vollen Geschäftsjahr konnte der noch junge Verein sich weiter erfreulich entwickeln: Nach einer leichten Stagnation – vermutlich bedingt durch Unsicherheit der juristischen Auseinandersetzung mit dem BRK (die abschließende Pressemitteilung hierzu findet sich auf der Homepage). – stieg die Mitgliederzahl weiter kräftig an auf nunmehr 278!

Das Berater-Team konnte ebenfalls erweitert werden, weitere Interessenten für diese reizvolle, abwechslungsreiche Tätigkeit sind immer willkommen.

Mit 10 Tutoren konnte die angebotene Kurspalette im Herbst/Wintersemester um 5 Kurse gegenüber dem Vorsemester erweitert werden, wobei nachfragebedingt bei drei Themen Zusatz-Kurse abgehalten wurden.

Um diese zwei Säulen der Vereinstätigkeit – Beratung und Kurse – herum haben sich nunmehr vier Neigungsgruppen versammelt, nämlich die Hard- und Softwaregruppe, das Multimedia-Café, das Frauennetz und als jüngster Zuwachs das Online-Café. Sie decken die Hauptinteressengebiete der Mitglieder ab und bieten an fast jedem Donnerstagnachmittag im Monat sehr gut angenommene Gelegenheiten zum Erfahrungsaustausch und Anlässe für gemeinsame Unternehmungen.

Mobile Endgeräte als da sind Notebooks, Tablets, Smartphones finden bei unseren Mitgliedern zunehmend Verbreitung, entsprechende Beratung wird verstärkt nachgesucht. Eine räumliche Erweiterung im Hause Esperstraße 18 wird daher angestrebt, sie soll den Kursraum entlasten. Gespräche mit der Gemeinde sind noch im Gange.

Die Ankündigung einer neuen Version des Betriebssystems für Windows-Geräte wird in absehbarer Zeit wieder Mehraufwand zur Aktualisierung der Ge-

rätekonfiguration führen. Um diese Abhängigkeit zu verringern, werden wir verstärkt die Möglichkeiten des Einsatzes von frei verfügbarer Open Source-Betriebs- und Anwendungssoftware untersuchen. Und auch die Herausforderung des internetfähigen, über Smartphone gesteuerten Fernsehers werden wir noch in diesem Jahr annehmen.



Zu den Formalien der Versammlung in aller Kürze: Durch die weiter angestiegene Mitgliederzahl und das gut angenommene Kursangebot konnte der Vorstand eine sehr solide Bilanz vorlegen. Auf dieser Basis beschloss die Mitgliederversammlung den Jahresbeitrag etwas zu senken, flankiert von Vereinfachung der Beitragserhebung und erweiterten Möglichkeiten, Beiträge in bestimmten Fällen zu ermäßigen. Die Kassenprüfer hatten keine Beanstandungen. Der gesamte Vorstand wurde ohne Gegenstimmen von einer erfreulich hohen Mitgliederpräsenz wiedergewählt.

Dr. Wolf Grüner

Impressum:

Das SNU-Journal ist das Mitteilungsblatt des Senioren-Netz Uttenreuth e. V.

Internetcafé

Esperstraße 18, 91080 Uttenreuth

kontakt@seniorennetz-uttenreuth.de

Beratung: Tel: 09131 996830

Während der Öffnungszeiten des Internetcafés

Montag, Mittwoch, Freitag

von 14 bis 16 Uhr

Kurseinschreibung: Tel: 09131 996833

kurseinschreibung@seniorennetz-uttenreuth.de



www.seniorennetz-uttenreuth.de

Das Gespräch

Frau Irmentraud Trage zu ihren Erfahrungen mit dem PC und „Ubuntu“



Privates

Ich bin 1944 im Sudetenland geboren. Nach dem Krieg gelangte ich mit meiner Familie auf Umwegen nach Bad Mergentheim, wo ich 1965 das Abitur ablegte. Um nicht gleich von der Schule in das Studium zu wechseln, arbeitete ich als „Saaltochter“ in einem Kurheim in Bad Mergentheim. In Erlangen nahm ich das Studium der Psychologie auf und beendete es 1970. Bis zur Geburt unseres Sohnes war ich Assistentin von Prof. Toman. Danach unterrichtete ich bis zur Geburt unserer Tochter das Fach der Psychologie an der „Krankengymnastikschule“ der Uni Erlangen. Während der Schuljahre der Kinder widmete ich mich, gemeinsam mit vielen anderen, dem Aufbau der Waldorfschule in Erlangen. Bis heute bin ich, gemeinsam mit meinem Mann, begeisterter Wanderin und Radfahrer.

Erfahrungen mit dem PC

Beruflich bedingte Schreibarbeiten erledigte ich in den 90er Jahren mit der Schreibmaschine. Das war mühsam. Als mein Sohn mir das Arbeiten mit dem PC schmackhaft machte, besuchte ich einen PC-Kurs an der Volkshochschule, der mir die grundlegenden Techniken vermittelte. Meine Neugier war geweckt. Auf einem Apple iMac, den ich schon alleine wegen seines Designs gerne mochte, arbeitete ich bis 2008. Danach legte ich mir ein Netbook zu mit dem Betriebssystem XP. Es versprach größere Mobilität und einfachere Handhabung.

Schwerpunkte der PC-Anwendung

In der Hauptsache benutze ich das Textprogramm „LibreOffice“, anfangs für Vorträge, in den letzten Jahren mehr und mehr für Reiseberichte. Ferner nutze ich das E-Mail-Programm

„Thunderbird“ und für die Informationsfülle des Internet „Firefox“ und „Chrome“. Seit 2011 benutze ich parallel ein Tablet von Samsung und seit 2014 ein vom Sohn überlassenes Smartphone. Letzteres steht nun für größtmögliche Mobilität und multiple Nutzung. Es ist mein „Überall-PC“.

Was verursacht Probleme bei der Nutzung?

Zunächst war ich sehr ängstlich im Umgang mit der neuen Technik. Stets begleitete mich die Furcht, „etwas kaputt zu machen“. So langsam aber bin ich immer sicherer geworden. Falls Probleme auftauchen, bekomme ich Hilfe von meinem Sohn oder, was die sicherere Variante ist, vom SNU. Dafür bin ich sehr dankbar.

Was war der Grund für den Umstieg auf „Ubuntu“?

Nachdem das Betriebssystem Microsoft Windows XP mit dem Erscheinen von Windows 8 nicht mehr pflegt, stand ich vor der Frage, was tun? Herr Orthwein vom SNU schlug mir versuchsweise eine Installation der kostenlosen Linux-Distribution „Ubuntu“ vor. Er riet mir: „Probieren Sie es mal aus, spielen sie damit, schauen sie, ob es Ihnen liegt.“ Ich habe mich darauf eingelassen und habe es nicht bereut, vermisste nichts. Ohne fremde Hilfe habe ich unter „Ubuntu“ meinen Drucker und die Internet-Verbindung angeschlossen. Mit „learning by doing“ nutze ich „Ubuntu“ nun in der Textverarbeitung, dem E-Mail-Verkehr und der Internet-Recherche wie gewohnt und bis jetzt störungsfrei.

Resümee

Ich wünsche „Ubuntu“ eine größere Verbreitung – und: vielleicht könnte SNU einen Kurs zu Linux anbieten oder einen Workshop in kleinerer Runde?

„Ubuntu“ ist schöner, flotter, sicherer, läuft auch auf älteren Rechnern – und macht Spaß.

Gespräch mit Albert Kreutzer

Ein kleiner Ratgeber

Umstieg von Windows XP auf LINUX UBUNTU

Ihr alter PC, z.B. mit Windows XP, funktioniert noch zufriedenstellend. Warum Windows und den Rechner umrüsten? Es gibt eine kostenlose und sichere Lösung für Ihren alten PC: Steigen Sie um auf ein freies LINUX Betriebssystem z.B. UBUNTU, versehen mit einem Office-Paket und vielen weiteren Anwendungen, **kostenlos!!** Wir beraten Sie gerne.

Ulrich Laudert